

und schmerzlich ist, dass er erweckend wirkt. Es handelt sich dann darum, dass er treu dieser erlebten Verfassung die Lasten, Pflichten und Verantwortungen, die mit der Arbeit im Stoff verbunden sind, auf sich nimmt, ohne dem abwegigen Zug in das Nur-Natürliche nachzugeben. Er hat so die freie Wahl, die Entscheidung zwischen *Opfer* und *Auflehnung*, und sein Leben ist die Dynamik des Kampfes zwischen diesen beiden Polen.

Ring sagt, die Variationsfähigkeit der urchgegebenen Naturkraft sei ein Zeichen für die Gestaltungskraft des menschlichen Geistes. Dazu muss ich bemerken, dass diese Variationsfähigkeit in den Horoskopen der etwa letzten hundert Jahre in einer deutlichen Steigerung begriffen ist. Auch bedeutende Persönlichkeiten älterer Zeiten haben weit einfacher organisierte Horoskope, und die der gegenwärtigen Jugend zeigen eine noch nie dagewesene Fülle und Vielfältigkeit in der Konstruktion. ein intensives Eingehen auf die peripheren Qualitäten vom Zentrum aus, eine viel innigere und zugleich überlegenere Verschmelzung mit dem Weltstoff. Das bedeutet also, dass die individuelle Gestaltungskraft des Menschen in einem fast rapiden Ansteigen begriffen ist. Das Horoskop, das in seiner individuellen Konstellation die elementaren Teile der Schöpfung zu einem besonderen Ganzen vereinigt, ist der Ausdruck des „tektonischen Geistes“ — nach Ring —, der Teile zu einem Ganzen jeweils schafft. Wenn eine Sonne keine oder wenig Verbindung mit den Planeten hat, ist der Wille des Geistes nicht aktiv im Stoff. Auch die sogenannten bösen Aspekte zwischen Planeten und Sonne, Quadrate und Oppositionen, zeigen nur die Schwierigkeiten und Kämpfe an, die mit dem Wirken im Stoff verbunden sind. Freiheit und Schöpferium sind also innig zusammengeschlossen mit den Elementen der Schöpfung, und das Wie dieses Zusammenschlusses, das in abertausendfältigen Kombinationen möglich ist, ergibt die im Horoskop festgehaltene individuelle Eigenart und Entwicklungsstufe des Menschen. Und gerade die Zwangsläufigkeit, mit der die Seele an die Welt gekettet ist, ist geeignet, den Geist zu den höchsten Leistungen zu veranlassen, gerade an der aus dem Zwang erwachsenden Not reift der Geist und wird seiner selbst bewusst. So sagt Ring: „Zwangslauf ist der unerlässliche Gegenspieler der Freiheit. Freiheit besteht in immerwährender Gegensatzführung zum Zwangslauf.“—

Darum also gehören die beiden typischen Einstellungen von Freiheits- und Abhängigkeitsgefühl, die meist getrennt in den Individuen auftreten, im Grunde zusammen, wenn die Welt sich vollenden soll. Die einen müssen erfahren, dass sie dennoch abhängig sind und die Freiheit des Ich in eben dieser Gebundenheit bewahren können, die andern müssen sich erheben über die Passivität des Fatalismus und lernen, ihr Ich bewusst einzusetzen, das Geschehen nicht nur als Ablauf, sondern als Tat zu leben. — Die einen müssen erfahren, dass sie auf tausend Wegen aller Natur, aller Stofflichkeit ausgeliefert sind in einem mystischen Zueinandergehören, dass der Rhythmus des Alls in ihrer eigenen Leiblichkeit pulst, dass alle Dinge auf Erden, im All und im Körper dasselbe sind, Teile